

Taufe im ökumenischen Dialog

So lautete ein Vortrags- und Diskussionsabend am 31. Oktober 2014 an der Theologischen Hochschule Reutlingen (THR), dessen Beiträge im Folgenden abgedruckt sind. Dabei referierten die Professoren Stephen Gunter und Curtis Freeman, beide von der Duke Divinity School der Duke University in Durham, North Carolina (USA). Der Methodist Gunter ist Associate Dean for Methodist Studies und Research Professor of Evangelism and Wesleyan Studies, der Baptist Freeman Research Professor of Theology and Baptist Studies. Eingeleitet wurde der Abend durch Ulrike Schuler, Professorin für Kirchengeschichte und Methodismus an der THR, mit einer ökumenischen Standortbestimmung zum Thema Taufe. Der Vortragsstil der Beiträge wurde beibehalten.

Einführung: Eine ökumenische Standortbestimmung

Ulrike Schuler

Taufe und Abendmahl sind die beiden grundlegenden Sakramente, die katholische, anglikanische und viele aus der Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangene evangelische Kirchen als durch Jesus Christus eingesetzte, sichtbare und wirksame Zeichen der Gnade Gottes mit ähnlichen Ritualen feiern. Orthodoxe Kirchen sprechen hier eher von Mysterien (Geheimnissen) und sind damit wohl näher am biblischen Sprachgebrauch: Das eigentliche »Mysterion« ist das in Christus offenbarte Heilsgeheimnis.

Taufe ist ein Bund zwischen Gott und den Menschen – Gottes Gabe, die auf menschliche Antwort wartet. Für fast alle christlichen Kirchen gilt die Taufe mit Wasser im bzw. auf den Namen des dreieinigen Gottes als Akt der Eingliederung in den einen Leib Christi und damit in die Gemeinschaft der »einen, heiligen, katholischen [= allgemeinen] und apostolischen Kirche«. Da diese derzeit nur in konkreten geschichtlichen Kirchen existiert, erfolgt die Aufnahme in eine Gemeinde bzw. Konfessionskirche.

Obgleich alle Kirchen bezeugen, dass der Taufbund ein grundlegendes Zeichen der Einheit ist, ist die Tauffrage immer noch ein ökumenisches Dilemma, denn faktisch trennt sie Christen. In die gegenseitige Taufanerkennung von Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, der Magdeburger Erklärung 2007, und in der Schweiz, der Erklärung von Riva San Vitale im April dieses Jahres, sind Gemeinschaften, die